Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 81 (2014)

Vorwort: Vorwort
Autor: Zäch, Elisabeth

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde des Burgdorfer Jahrbuchs
Liebe Leserinnen und Leser

Unsere Stadt hat ein bewegtes, ein glanzvolles Jahr hinter sich. Burgdorf war über Monate in aller Munde. Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest war zu Gast «daheim im Emmental» und unsere Stadt durfte die Gastgeberin sein. Ein wunderbares Ereignis, welches denn auch im vorliegenden Jahrbuch entsprechend gewürdigt wird. Aber vergessen wir nicht: Das «Eidgenössische» war kein städtisches Projekt, sondern ein regionales. In beispielloser Entschlossenheit hat sich die Region zusammengefunden, um diesen gigantischen Anlass bewältigen zu können. Erste Voraussetzung war, dass sich das Fest auch auf Land der Gemeinden Kirchberg und Lyssach abspielen konnte. Und die zweite, dass sich eine genügende Anzahl von freiwilligen Helferinnen und Helfern rekrutieren liess. 4000 waren es zum Schluss. Welch gewaltige Leistung! Deshalb gehört nicht nur dem Schwingerkönig ein Kranz, sondern auch dem tüchtigen Organisationskomitee. Fähige Köpfe aus Stadt, Region und aus dem Kanton haben das «Eidgenössische» im Emmental möglich gemacht. Dafür gebührt ihnen Dank und eine würdevolle Verewigung im Jahrbuch.

Auch das Burgdorfer Gewerbe hat für grosse Aufmerksamkeit in Stadt und Region gesorgt. Die BUGA 2013 war eine gepflegte Ausstellung und bot einen beeindruckenden Einblick in die Burgdorfer Wirtschaftswelt. Und sie hat den idealen Rahmen für geschäftlichen und gemütlichen Austausch geboten. Auch diesem Komitee ist zu danken. Dessen Werk wird in der beliebten Stadtchronik ebenfalls gewürdigt, wie so manche andere herausragende Burgdorfer Ereignisse des vergangenen Jahres auch.

Das Burgdorfer Jahrbuch will aber nicht nur Aktuelles abbilden. Der Redaktionskommission ist es immer wichtig, ebenso interessantes Vergangenes aufzuarbeiten und es damit öffentlich zugänglich zu machen. So finden wir auch im vorliegenden Jahrbuch Porträts spannender Personen wie jene über die beiden ersten Studentinnen am «Burgdorfer Tech». Die Pionierinnen hatten manche Hürden zu nehmen, um in die ehrwürdige Bildungsanstalt auf dem Gsteig eintreten zu dürfen. Aufschlussreich ist auch der Blick auf das Lebenswerk des Burgdorfer Architekten Albert Emil Brändli oder die Lektüre der Erinnerungen des Malermeisters Friedrich Ernst Soom.

Ganz besonders aber fasziniert mich der Text zu Pfarrer Johann Rudolf Gruner. Ihm hat unsere Stadt das Fest der Feste, die Solennität, zu verdanken. Er hat sie zum Wohl der Burgdorfer Schuljugend gestiftet und bereitet damit seit 282 Jahren unsern Schulkindern alljährlich einen schönen Freudentag. Im vorliegenden Jahrbuch lernen wir Pfarrer Gruner von einer andern Seite kennen, nämlich als empathischen Verfasser von Totenrodeln. Gruner begnügte sich nicht, die statistischen Daten des Verstorbenen festzuhalten. Nein, er hat sich mit den Verstorbenen identifiziert. Er scheint oft mitgelitten zu haben, und dies gibt seinen Totenrodeln eine ganz besondere, berührende Färbung. Als «Solätte-Stifter» war mir Pfarrer Gruner ohnehin schon sehr sympathisch. Die Totenrodel machen ihn mir nun noch menschlicher, auch wenn ich weiss, dass er durchaus auch streitbare Seiten hatte.

Sie sehen, das Burgdorfer Jahrbuch 2014 wartet mit interessantem Stoff auf. Es bietet eine Fülle von Einblicken ins frühere und ins heutige Leben unserer Stadt. Wie schätze ich es, dass eine engagierte Redaktion unter der Leitung von Trudi Aeschlimann jedes Jahr dieses Werk sorgfältig konzipiert und realisiert! Auch diese ehrenamtliche Arbeit ist eine grosse Leistung zugunsten unserer Stadt. Ich freue mich darüber und danke herzlich dafür. Das Burgdorfer Jahrbuch ist ein feiner und glänzender Mosaikstein der Burgdorfer Kulturszene. Seien wir stolz darauf!

Herzlich und dankbar

Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin